



Stadtentwicklungskonzept

Ihre Meinung: Das Berlinterogramm

Stellungnahmen und Abwägungen der Hinweise und
Kommentare aus den Berlinterogrammen



BerlinStrategie | Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 (StEK 2030) Stellungnahmen und Abwägungen

Liebe Berlinerinnen und Berliner

„In Berlin wird eine offene Partizipationskultur gepflegt“: Dieses Ziel ist im Entwurf der BerlinStrategie formuliert – und wurde bereits in der Erarbeitung umgesetzt. In den verschiedenen Stadtforen 2030 sowie mit dem Berlintelegramm wurden wiederholt Anregungen gesammelt und ergiebige Diskussionen geführt. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse wurden laufend in den Bearbeitungsprozess aufgenommen. All jenen, die mit ihrer Zeit, ihrem Engagement und ihren Ideen dazu beigetragen haben, die BerlinStrategie anzureichern und inhaltlich zu schärfen, gilt großer Dank.

Anlässlich des Stadtforums vom 7. April 2014 bestand die Möglichkeit, sich insbesondere zu den Transformationsräumen zu äußern. Ergänzend dazu konnte mit dem Berlintelegramm im Mai 2014 eine Kommentierung der BerlinStrategie im Internet vorgenommen werden. Diese Möglichkeiten wurden rege genutzt. Alle Beiträge wurden gesammelt und gesichtet. Um die Hinweise effizient zu nutzen, wurden sie gemäß ihrer Stoßrichtung einer der nachstehenden Kategorien zugeordnet:

- [S] Aussagen mit Bezug zu einer der **Strategien**
- [U] Aussagen mit Bezug zur **Umsetzung**
- [T] Aussagen mit Bezug zu einem **Transformationsraum-Profil**
- [TU] Aussagen mit Bezug zu einem der **Transformationsräume** und Relevanz in der **Umsetzung**
- [A] Allgemeiner Hinweis zur **Stadtentwicklung**

Die Aussagen mit Bezug zu den Transformationsräumen und Relevanz in der Umsetzung [TU] werden als „Ideenspeicher“ gesammelt, gehen nicht verloren und werden zu einem späteren Zeitpunkt in die Arbeit mit den Transformationsräumen einbezogen. Die Aussagen zu den Strategien, der Umsetzung und den Transformationsraum-Profilen wurden einzeln betrachtet. Es wurde geprüft, inwieweit das Anliegen bereits in der BerlinStrategie enthalten ist. Wenn dies der Fall war, wird auf das entsprechende Kapitel verwiesen. In der Spalte „Abwägung“ werden ergänzende Überlegungen aufgeführt. Ist die Thematik oder der Grundgedanke bislang nicht enthalten, wurde abgewogen, ob eine Ergänzung mit Blick auf die Zielstellung des StEK 2030 vorzunehmen ist. Die Spalte „Zeile“ verweist auf die entsprechende Stelle des Dokuments, in dem alle Kommentare gesammelt und den oben dargestellten Kategorien zugeordnet sind.

Bei der hier zur Verfügung gestellten Abwägung handelt es sich um ein Arbeitsdokument des StEK 2030-Projektteams. Es wurde so angelegt und verfasst, dass es eine effiziente Verarbeitung der zahlreichen Beiträge möglich macht. Aufgrund der Fülle der Hinweise sind einzelne Abwägungen pointiert und auf die weitere Bearbeitung ausgerichtet. Um den Abwägungsprozess transparent zu machen, wird der interessierten Öffentlichkeit das Dokument zugänglich gemacht.

Rückmeldungen aus dem Berlintelegramm: zur Version der BerlinStrategie vom April 2014

Berlintelegramm (Online Beiträge, diverse Verfasser) [86 Kommentare]

Für eine zielgerichtete Berücksichtigung der inhaltlichen Aussagen wurden die Kommentare wo sinnvoll in themenbezogene Aussagen gegliedert und einzeln bearbeitet.

Erläuterung der Farbmarkierungen

- grün hinterlegt: ist in der BerlinStrategie enthalten [69 Kommentare]
 orange hinterlegt: ist nicht enthalten [17 Kommentare]

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|--|--------------------------------------|--------|
| 1. | Berlintelegramm | S5 | 37 | T | > Ergänzungen zu Berlin-Mitte. Gerade auch in Berlin-Mitte sollte die Vielschichtigkeit erhalten und gestärkt werden | ja > 4.2 (S. 50) <i>„Mehr noch als heute wird dieser Transformationsraum ein vielfältiger und attraktiver Lebensort ein“</i> | | --- |
| 2. | Berlintelegramm | S2 | 52 | S | > Immobilienspekulation als Gefahr der nachhaltigen Stadtentwicklung (Beispiel London) | ja > 3.1, S.12: (Zielkonflikt) > 3.2. Z2, S. 28 (Vielfalt der Quartiere) | | --- |
| 3. | Berlintelegramm | S4 | 57 | S | > Preiswerter Wohnungsbau in Mitte erhalten | ja > 3.4.4 HF 3, S.29 (Wohnraum) > 4.2, Profil „Mitte“ | | --- |
| 4. | Berlintelegramm | S5 | 62 | S | > Freiräume erhalten. Aufwertung innerstädtischer Frei- und Grünflächen Marx-Engels Forum | ja > 3.4.4 HF 8, S.31 (Grünräume in Quartieren) > 3.5.3. Z3 | | --- |
| 5. | Berlintelegramm | S2 | 70 | S | > Berlin Mitte: Kleinkünstler werden verbannt | ja > 3.2.4, HF 1 (S. 20, Flächenverfügbarkeit Kunst) | | --- |
| 6. | Berlintelegramm | S2 | 74 | S | > Fehlender politischer Wille zur dezentralen Verteilung | ja | Die BerlinStrategie betont die poly- | --- |

¹ S – Strategien
U – Umsetzung
T – TR-Profil
A = Allgemeine Bemerkung

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|---|---|--|--------|
| | | | | | von Kulturgütern | > Kap. 2, Q5, S.8 (grüne Stadt der kurzen Wege, polyzentrale Struktur) > 3.2.3 Z3 (Berlin als Kulturort) > 3.4.3, Z1 (lebenswerte Quartiere) > 3.4.3, Z2 (Kultur in den Quartieren) > 3.4.4, HF 6 (Versorgung am Wohnort, auch mit kultureller Infrastruktur) | zentrale Struktur der Stadt, mit Kultureinrichtungen in allen Bezirken | |
| 7. | Berlintelegramm | S5 | 81 | S | > Stadtkronen und wichtige öffentliche Bauten sollten dazu genutzt werden städtebauliche Metastasen zu bilden, um Besucherströme zu entflechten und vernachlässigte Stadtgebiete aufzuwerten | ja > Kap. 2, Q5, S.8 (grüne Stadt der kurzen Wege, polyzentrale Struktur) > 3.4.3, Z1 (lebenswerte Quartiere) > 3.4.3, Z5 (starke bezirkliche Zentren als Identitätsorte) | | --- |
| 8. | Berlintelegramm | S2 | 95 | T | > Vorschlag Dezentralisierung von Kulturgütern im TR Mitte | ja > Kap. 2, Q5, S.8 (grüne Stadt der kurzen Wege, polyzentrale Struktur) > 3.4.3, Z1 (lebenswerte Quartiere) > 3.4.3, Z5 (starke bezirkliche Zentren als Identitätsorte) > 3.4.4, HF 6 (Versorgung am Wohnort, auch mit kultureller Infrastruktur) | Die BerlinStrategie betont die polyzentrale Struktur der Stadt, mit Kultureinrichtungen in allen Bezirken. | --- |
| 9. | Berlintelegramm | S5 | 122 | T | > Ein Platz für alle! Ein Zentrum als Ausdruck und gelebter Vielfalt und Weltoffenheit! Zum Areal von Alexanderplatz bis Marx-Engels-Forum. Konkret: > teilhabeorientierten Möglichkeitsstrukturen für die unterschiedlichen Nutzungs- und Interessengruppen und der Nachbarschaft > einer einladenden, nutzungs- und bedarfsorientierten | ja > 4.2, Profil „Mitte“, S. 50 (Berlin Mitte als „pulsierendes Zentrum“) | Vorgeschlagene Charakterisierung entspricht weitgehend vorgeschlagenem Claim für den TR. Weitere standortbezogene, kleinräumige Nutzungsvorstellungen sind nicht auf Ebene Strategie zu behandeln. | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|---|---|---|----------------|
| | | | | | Gestaltung des Zentrums zwischen Alex und Marx - Engels - Forum für ein positives Miteinander | | | |
| 10. | Berlintelegramm | S5 | 182 | T | > Hinweis, dass die Bezeichnung Spandauer Vorstadt als Berliner Altstadt nicht korrekt sei | nein | Die Bezeichnung wird in dieser Art in der BerlinStrategie nicht verwendet | keine Änderung |
| 11. | Berlintelegramm | S5 | 186 | S | > Aussagen zur Integration von historischen Strukturen in die Planung, d.h. von Bestehendem ausgehen, vorhandene Qualitäten und Potenziale analysieren, Defizite zu benennen und sie verbessernd weiterzuentwickeln | ja > 1.2, S.4 > 3.5.3, Z1, S. 33 (Stadtkörper) | Vorgeschlagenes Vorgehen entspricht weitgehend dem Erarbeitungsprozess der BerlinStrategie. | --- |
| 12. | Berlintelegramm | S5 | 251 | T | > Stadt für alle, d.h. Erhalt des Tempelhofer Feld unbebaut | nein | Der Transformationsraum Tempelhof-Südkreuz wird gestrichen | angepasst |
| 13. | Berlintelegramm | S4 | 254 | S | > Baut Wohnungen, die für die ärmeren Menschen erschwinglich sind | ja > 3.4.4 HF 3, S.29 (Wohnraum) | | --- |
| 14. | Berlintelegramm | S4 | 257 | S | > -Erhaltet das individuelle Stadtbild von Berlin. Erhaltet Freiräume für alle, die sich um die Stadt bemühen und sie so interessant machen. | ja > 2, Q2 (kreativer Entfaltungsort) > 2, Q5 (grüne Stadt der kurzen Wege) > 3.4 (Vielfalt der Quartiere) > 3.4.4 HF 8, S.31 (Grünräume in Quartieren) | | --- |
| 15. | Berlintelegramm | S4 | 291 | S | > Rolle von Spielhöhlen, Casinos und Sports-Bars in Wohnbezirken | nein | Ist nicht Gegenstand auf der Regelungsebene des StEK; ist im Spielhallengesetz rechtlich stadtweit geregelt ist | keine Änderung |
| 16. | Berlintelegramm | S4 | 306 | T | > Stadtsprees als Modellviertel für neues urbanes wohnen und arbeiten nutzen. | ja > 4.2, Profil Stadtsprees, als Ort der Mischung von Wohnen und Arbeiten benannt | | --- |
| 17. | Berlintelegramm | S4 | 315 | T | > Vorschlag zur Entwicklung des TR Stadtsprees mit Schwerpunkt der Entwicklung auf verdichtete Wohn- und Bürobebauung | ja > 4.2, Profil Stadtsprees, als Ort der Mischung von Wohnen und Arbeiten benannt | | --- |
| 18. | Berlintelegramm | S7 | 340 | U | > Parkhäuser besser nutzen, inkl. Erarbeitung von Konzepten zur besseren Nutzung von privaten Einkaufs- | ja > 3.7.8, HF3, S.41 (postfossile | | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|---|--|--|----------------|
| | | | | | zentren bzw. Kaufhäusern für Fahrräder, Elektromobilität etc. | Mobilität | | |
| 19. | Berlintelegramm | S5 | 375 | T | > Potenziale in Spandau-Ost. Langfristig sollte Spandau großstädtisch-urban nach Osten wachsen und allmählich an Charlottenburg anschließen. | nein | Ein Flächenwachstum des Hauptzentrums Spandau ist nicht vorgesehen, Im Vordergrund steht die Nutzung der Potenziale des bestehenden Zentrums. | keine Änderung |
| 20. | Berlintelegramm | S5 | 395 | T | > Charakterisierung von TR Spandau als „hier verbinden sich die Vorteile einer kleinen, überschaubaren Stadt am Wasser mit denen eines Lebens in der Metropole“ | ja > 4.2, S. 54 (TF Spandau) | | --- |
| 21. | Berlintelegramm | S5 | 413 | T | > Aus Sicht Landschaftsplanung ist Spandau ein wichtiger Verbindungsraum für Berlin zwischen dem Westen Deutschlands, dem westlichen Brandenburg und der Kernstadt | nein | Der Hinweis auf den „Landschaftsraum als verbindendes Element mit dem Umland Berlins“ wird im Profil ergänzt. | angepasst |
| 22. | Berlintelegramm | S5 | 421 | T | > Die besonderen Grün-und Wasserqualitäten TR Spandau (v.a. infolge Nachnutzung TXL) sollten vollständig entwickelt werden, um hochwertige Wohn- und Erholungsangebote für die ganze Stadt zu schaffen. | ja > 4.2, S. 53 (TR Berlin TXL) > 4.2, S. 54 (TR Spandau) | Ökologische Qualitäten des TR TXL bei Nachnutzung Flughafengelände bereits adressiert | --- |
| 23. | Berlintelegramm | S5 | 458 | T | > TR Buch: erkennbares Ortszentrum mit Aufenthaltsqualität als Ziel | ja > 4.2, S. 53 (TR Buch) | Die Aussage zum Ortszentrum Buch wird präzisiert | angepasst |
| 24. | Berlintelegramm | S1 | 474 | S | > Rolle der „Sharing Economy“ und des damit verbundenen mobilen Lebensstils | ja > 3.1.3, Z3, S. 14 (Co-Working Spaces etc.) > 3.1.3, Z6, S. 15 (Smart City) > 3.4.3, Z1/2, S. 28 (lebenswerte, gemischte Quartiere, sozialer Zusammenhalt) | Der Gedanke ist in der BelinStrategie in vielfältiger Weise enthalten | --- |
| 25. | Berlintelegramm | S1 | 492 | S | > überall werden Industrieviertel geschaffen wie sie vor 20 Jahren abgebaut wurden. Das wird zu Überkapazitäten führen. | nein | Der sekundäre Sektor soll und muss bei einer modernen Metropole Beitrag zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen leisten. >3.1.3, Z1 (innovationsstarke Unternehmen und Branchen) > 3.1.3, Z 4 (steigende Beschäfti- | keine Änderung |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|--|--|--------|
| | | | | | | | gung und höhere Löhne) > 3.1.3, Z 6 (führende Smart City) Berlin ist in der glücklichen Lage über Flächenpotenziale für alle Nutzungsarten zu verfügen. Die Betonung von Berlin als Smart City schafft stadtverträgliche Industrien. | |
| 26. | Berlinterogramm | S2 | 498 | S | > Für die Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft stellen historische Freiflächen und „typische Berliner Branchen“ einen immensen Wert dar | ja > 3.2.4, HF 1, S. 20 (Flächenverfügbarkeit Kunst) | | --- |
| 27. | Berlinterogramm | S4 | 507 | S | > Handlungsfelder/Ziele: Neue urbane und nachhaltige Stadtquartiere schaffen: Das prognostizierte Bevölkerungswachstum für 2030 erfordert die Entwicklung neuer Siedlungsbereiche. In Anlehnung an die beliebten und attraktiven Wohnlagen der Innenstadt sind neue Stadtquartiere mit ähnlicher städtebaulicher Kontur, Nutzungsmischung, attraktiven öffentlichen Räumen und optimaler Verkehrsanbindung des Umweltverbundes zu errichten. | ja (wachsende Stadt) > 3.4.3 Z1/Z2 > 3.5.2, S. 32 (Ausgangslage) | | --- |
| 28. | Berlinterogramm | S4 | 517 | S | > Befürchtung großflächiger Gentrifizierung, d.h. 2030 glänzt der Innenstadtring (=Berlin/Zentrum) durch Reichtum und Prosperität und am Stadtrand (=Satellitenstädte) häufen sich die sozialen Probleme. | ja > 2, Q4 (soziale, integrative und solidarische Weltstadt) > 3.4.2, S.27 (Ausgangslage) > 3.4.2 Z1/Z2 > 3.4.4 HF 2 (Soziale Stadt) | | --- |
| 29. | Berlinterogramm | S4 | 526 | S | > Struktur Berlins als viele grüne Städte nutzen, um viele attraktive, in ihren Eigenarten sehr unterschiedliche, in sich durchmischte Zentren zu entwickeln, die gut miteinander durch einen engmaschigen ÖPNV (S-Bahn, Bus, Straßenbahn, Radwegenetz) verbunden sind | ja > 2. S.8 (Stadt der kurzen Wege) > 3.4.1, Z5, S.29 (Zentren) | | --- |
| 30. | Berlinterogramm | S5 | 532 | S | > Liebenswert oder seelenlos - die Weichen jetzt stellen. Berlin soll 2030 eine lebens- und lebenswerte Stadt sein. Mit vielen unterschiedlichen Stadtteilen, wo für jeden ein passender dabei ist. Die einzelnen Stadtteile dürfen nicht überfüllt sein, weil dies (ähnlich wie in der Massentierhaltung) zu Aggressionen | ja > 3.4.3 Z1 (lebenswerte Stadtquartiere) | | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|---|---|---|----------------|
| | | | | | führt und letztendlich krank macht. Sollte der vorhandene Platz nicht ausreichen, müssen rechtzeitig neue Stadtteile geschaffen werden. | | | |
| 31. | Berlintelegramm | S5 | 540 | S | > Berlin 2030 ist schon gebaut. Durch Beseitigung von Leerständen und sinnvollen Nutzens von Platz sind keine Neubauten nötig. | nein | Berlin ist eine wachsende Stadt, die BerlinStrategie will die daraus resultierenden Chancen und Herausforderungen aktiv angehen. > 3.5.2, S. 32 (Ausgangslage) Die Wohnnachfrage ist ohne Neubauten nicht zu decken. Die Leerstandsquote von 2 % liegt bereits unter der Fluktuationsreserve. Die BerlinStrategie legt Wert auf eine sorgfältige Weiterentwicklung des Siedlungskörpers. > 3.5.3, Z 2 (S.33, qualifizierte Innenentwicklung) | keine Änderung |
| 32. | Berlintelegramm | S5 | 548 | S | > Anreize zur Reduktion des Wohnflächenverbrauchs pro Kopf | ja > 3.5.4, Z5, S. 35 (Reduktion Flächenverbrauch) | | --- |
| 33. | Berlintelegramm | S5 | 553 | S | > Einführung einer maximalen Anzahl Etagen bei Nachverdichtungen | ja > 3.5.3 Z2 (qualifizierte Innenentwicklung und Verdichtung mit Augenmaß) | Konkrete Umsetzungsmaßnahmen sind nicht auf der Ebene des StEK angesiedelt, sondern sind auf den nachfolgenden Regelungsebenen zu behandeln (u.a. §34) | --- |
| 34. | Berlintelegramm | S5 | 559 | S | > Nachverdichtungen im Innenstadtdgebiet sehr behutsam | ja > 3.5.3 Z2, S. 33 (Verdichtung mit Augenmaß) | | --- |
| 35. | Berlintelegramm | S4 | 564 | S | > neben preiswerten und guten Wohnraum nachhaltig große öffentliche Freiräume entwickelt zu haben. | ja > 3.4.4 HF 3, S.29 (Wohnraum) > > 3.4.4 HF 8, S.31 (Grünräume in Quartieren) | | --- |
| 36. | Berlintelegramm | S5 | 567 | S | > statt der Turboverdichtung der Innenstadt vielmehr das Augenmerk darauf gelegen hatte, auch außerhalb des S-Bahnringes neue Subzentren mit echter urbanen Qualität geschaffen zu haben. | ja („wachsende Stadt“) > 3.5.2, S. 32 (Ausgangslage) > 3.4.1, S. 26 (Stadt der Kieze) > 3.4.3, Z. 5, S. 29 | | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|--|---|----------------|
| 37. | Berlintelegramm | S4 | 581 | S | > Einführung einer wirkungsvollen Mietenbremse zur Beschränkung der Angebotsmieten | ja > 3.4.3, Z3, 2. 29 (bezahlbarer Wohnraum) | Ist nicht Gegenstand auf der Regelungsebene des StEK. Im StEP Wohnen sind diverse Maßnahmen diesbezüglich enthalten und bereits zum Teil umgesetzt worden. | --- |
| 38. | Berlintelegramm | S5 | 587 | S | > Forderung nach einer polyzentrischen Stadt | ja > 2. S.8 (Stadt der kurzen Wege) > 3.4.1, Z5, S.29 (Zentren) | | --- |
| 39. | Berlintelegramm | S5 | 593 | S | > Re-Urbanisierung vernachlässigter Dorfkerne von Berliner Bezirken | ja > 3.4.3 Z5 (Starke bezirkliche Zentren) > 3.5.4, H2, S. 33 (qualitätsvolle Verdichtung) | | --- |
| 40. | Berlintelegramm | S5 | 597 | S | > größere stadtzerschneidende Brachen zu füllen. | nein | Im Sinne einer behutsamen Stadterweiterung, dem Vorrang der Innenverdichtung und dem Gebot der Ressourcenschonung einschließlich der Auslastung vorhandener Infrastruktur kann eine solche generelle Forderung nicht Bestandteil des StEK sein. Brachflächen sind – wie in den unterschiedlichen Planungsebenen verfolgt – je nach Einzelfall zu belassen oder als Wohn-, Gewerbe- oder Freifläche zu entwickeln oder baulich zu nutzen | keine Änderung |
| 41. | Berlintelegramm | S5 | 599 | TR | > Hervorheben von natürlichen und stadtnahen Wasserlagen | ja Kap. 4.2, S.50 | Wasserlagen vielfach prominent in den Profilen der TR hervorgehoben | --- |
| 42. | Berlintelegramm | S4 | 604 | S | > Gefahr vor Segregationstendenzen in den Innenstadt aufgrund einseitiger Förderung der Wohnfunktionen | ja > 3.4.2, S.27 (Ausgangslage) > 3.4.3 Z2 (gemischte Quartiere) > 3.4.4 HF 2 (Soziale Stadt) | | --- |
| 43. | Berlintelegramm | S4 | 611 | T | > Bekenntnis zur Nutzung des Tempelhofer Felds als Park | Bürgerentscheid vom 25.5.2014 | Transformationsraum Tempelhof wird gestrichen | angepasst |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|--|---|----------------|
| 44. | Berlintelegramm | S4 | 621 | S | > Berlin ist durch seine historischen Bezirke in Zentren aufgeteilt - diese, und zwar auch die ausserhalb des S-Bahn Ringes, gilt es zu stärken und besser zu vernetzen. | ja > 2. S.8 (Stadt der kurzen Wege) > 3.4.1, Z5, S.29 (Zentren) | | --- |
| 45. | Berlintelegramm | S5 | 628 | T | > Es ist lächerlich zu glauben, dass die Mitte "verdichtet" werden muss, um Berlin in 2050 zu einer lebenswerten Stadt zu machen. | ja > 3.5.3 Z1 (Verbindung von Tradition und Wandel im Stadtbild) > 3.5.3 Z2 (Qualitätsvolle Innenentwicklung und Verdichtung mit Augenmaß) > 4.2 TR Mitte | Der Diskussionsprozess zum Rathausforum ist im Gange http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/projekte/historische_mitte/rathausforum/ | --- |
| 46. | Berlintelegramm | S5 | 636 | T | > Der Nordosten Berlins, insbesondere die neueren Wohngebiete (Ausnahme Marzahn/Hellersdorf und der kleine Raum Buch) sind bei den Entwicklungsvorstellungen (Transformationsräume) zu wenig berücksichtigt. | nein | Die Schwerpunktsetzung in den Transformationsräumen ergibt sich durch deren spezifische Eigenschaften. Ihre Herleitung stützt sich auf verschiedene Quellen ab. > 4.1 (Funktion und Herleitung der Transformationsräume) | keine Änderung |
| 47. | Berlintelegramm | S5 | 653 | U | > Forderung, dass der Senat den Bezirken übergeordnete Entwicklungsprämissen bei der Pflege von Grünflächen vorgeben sollte | nein | Die BerlinStrategie zielt auf eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Senat und Bezirken. > 3.8.3, Z5 (Senats- und Bezirksverwaltungen als Partner in der Gestaltung Berlins) | keine Änderung |
| 48. | Berlintelegramm | S8 | 675 | S | > Forderung nach einer aktiven Stadtplanung | ja > 3.8.3 Z2 > 3.8.4, H4, S. 46 (aktive Flächenvorsorge) | Rolle Stadtentwicklung und -planung im Zusammenhang mit aktiver Flächenvorsorge bereits ausgeführt. | --- |
| 49. | Berlintelegramm | S8 | 680 | TR | > Das Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 sollte die Chance nutzen, noch mehr über den Tellerrand zu schauen | ja > 3.8.3, Z8, S. 45 (regionale Kooperation) | Denken und Handeln in regionalen Problemräumen als Ziel formuliert | --- |
| 50. | Berlintelegramm | S4 | 685 | S | > Berlin darf seine Grundstücke nicht um jeden Preis - auf Kosten der Stadt und einer nachhaltigen Stadtentwicklung - an den jeweils Meistbietenden verschern. | ja > 3.8.4, H4, S. 46 (aktive Flächenvorsorge) | | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|---|--|--|--------|
| 51. | Berlintelegramm | S2 | 692 | S | > Berlin muss stärker im Blick haben, dass Freiräume für sog. "alternative Nutzungen", man könnte auch sagen für die Entfaltung der Zivilgesellschaft, für die Stadtentwicklung wichtig sind. | ja > 3.2.4, HF 1, S. 20 (Flächenverfügbarkeit Kunst) | | -- |
| 52. | Berlintelegramm | S8 | 702 | S | > Berlin sollte Stadträume vorsichtiger und kleinteiliger entwickeln und dabei die Stadtbevölkerung stärker mit einbeziehen. | ja > 3.8.3, HF5+6, S.44f (Partizipationskultur) | | -- |
| 53. | Berlintelegramm | S8 | 706 | S | > Berlin sollte stärker Vorgaben zur Gestaltung machen, damit nicht jeder seine Parzellen profitmaximiert bebaut, sondern insgesamt Stadträume entstehen. | ja > 3.5.3 Z1 (anspruchsvoller Städtebau und Architektur) > 3.5.4 HF 1 (Stadtkörper sorgfältig weiterentwickeln) > 3.5.4 HF 2 (Qualitätsvolle Innenentwicklung vorantreiben) | | -- |
| 54. | Berlintelegramm | S6 | 719 | S | > Die Siedlungsstrukturen werden an den Anforderungen einer wachsenden und gleichzeitig kompakten Stadt der kurzen Wege ausgerichtet. Die Entwicklung neuer Siedlungsflächen orientiert sich an der Tragfähigkeit des bestehenden Verkehrssystems. Nachverdichtungen im Bestand erfolgen innerhalb des ÖPNV-Netzes und vorrangig entlang der SPNV-Strecken. Dadurch verschiebt sich der gesamtstädtische Modal-Split weiter in Richtung Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV. | ja > 3.4.3, Z5 (Starke bezirkliche Zentren) > 3.5.3, Z2 (qualifizierte Innenentwicklung und Verdichtung mit Augenmaß) > 3.6.3, Z5 (Ressourcenschonende Mobilität) > 3.6.4, HF4 (integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung) > 3.7.3, Z2 / Z4 / Z5 | Ist grundsätzlich Ziel der integrierten Stadt- und Verkehrsentwicklung in Berlin | --- |
| 55. | Berlintelegramm | S6 | 730 | S | > Wieviel leben wir über unsere Verhältnisse? Die etwa neun Milliarden Menschen der Erde sollten im Jahre 2050 in sozialer Sicherheit leben. Das schließt ökonomische, das heißt auch ökologische nachhaltige Zukunftsfähigkeit ein. Dies bedeutet Energie sparen, die benötigte restliche Energie aus nachhaltig zukunftsfähigen Quellen beziehen sowie Stoffe im Kreislauf führen und sparsam verwenden. | ja 3.6.4, HF1-2, S. 37 (Energieeffizienz und Erneuerbare Energien) | | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|------------------|-----------|-------|--------------------|---|---|---|----------------|
| 56. | Berlinterlegramm | S 6 | 737 | S | > Der wichtigste Motor der Entwicklung der Reproduktionsweise ist zunehmend die Erreichung und die Einhaltung einer nachhaltig zukunftsfähigen Ökobilanz weltweit, regional und persönlich. Grundlegend dafür ist die Kenntnis der aktuellen Ökobilanz und die Verfolgung ihrer Entwicklung (Monitoring). Eine schlechte Ökobilanz weisen derzeit z. B. und insbesondere der Verkehr, die Wärme- und die Landwirtschaft (für die die Berliner als Kunden mitverantwortlich sind) auf. | ja > 3.5.4 HF 5 (ökologische Qualitäten sichern und verbessern) > 3.6.1 (Vision „Die städtischen Strukturen und Angebote fördern einen nachhaltigen Lebensstil“) > 3.6.3 Z1 (Berlin auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt) > 5.3, S.59 (Indikatoren) | | --- |
| 57. | Berlinterlegramm | S7 | 745 | U | > Kontroverse Diskussion um die Sinnhaftigkeit von „Fahrradautobahnen“ bzw. „Fahrradschnellstrecken“ | ja > 3.7.4, HF2, S. 41 (Rad- bzw. Fußverkehrsstrategie) | Diskussion um die Umsetzung der Rad- und Fußverkehrsstrategie, Details nicht auf Ebene StEK angesiedelt. | --- |
| 58. | Berlinterlegramm | | 795 | S | > voll barrierefrei - Teilhabe für ALLE überall möglich. Berlin MUSS 2030 endlich gem. der UN-BRK VOLL barrierefrei sein! | ja > 3.3.3 Z4 (S.24, Barrierefreiheit / Inklusion) > 3.4.4 Z5 (Barrierefreies Wohnumfeld) > 3.7.3, Z3, S.41 (Barrierefreiheit Mobilität) | | --- |
| 59. | Berlinterlegramm | S7 | 822 | S | > Handlungsfelder/Ziele: Qualifizierung der U- und S-Bahnhöfe der Stadt als Mobilitätsschnittstellen: Wichtige Orte für die Wirtschaft und den Einzelhandel stehen in einem positiven Wechselverhältnis mit Bahnhöfen. Durch neue Erfordernisse, wie Fahrradparkhäuser und Ladestationen für Elektroautos und Pedelecs, können weitere Synergieeffekte generiert werden. | ja > 3.7.3, Z4 (Stärkung Umweltverbund) > 3.7.3, Z5 (postfossile Mobilität) > 3.7.4, HF 1 (Steigerung Attraktivität ÖPNV) > 3.7.4, HF 2 (Stärkung Rad- und Fußverkehr, Verkehrsknoten, Multimodalität) > 3.4.3, Z5 (Starke betriebliche Zentren) | | --- |
| 60. | Berlinterlegramm | S7 | 828 | S | > Forderung nach einer „schnellen Eingreiftruppe“ bei Großanlässen zur Regelung bzw. Steuerung des Verkehrs | nein | Zur Kenntnis genommen, spezifische Einzelmaßnahmen sind jedoch nicht auf Ebene StEK angesiedelt und den thematischen Planungen vorbehalten. | keine Änderung |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|---|---|----------------|
| 61. | Berlintelegramm | S7 | 844 | S | > Ich wünsche mir ein flexibles, nachhaltiges und Besucher- und Berlinerfreundliches Nahverkehrssystem, welches agil, resilient und bedarfs- und situationsgerecht handelt und die Berliner und die Touristen zuverlässig ans Ziel bringt. Ich wünsche mir, dass die BVG und S-Bahn noch näher zusammen arbeiten und gemeinsame Arbeits- und Handlungsgruppen gründen, welche flexibel und bedarfsgerecht auf großformatige Festivalitäten agieren und reagieren können. | ja > 3.7.3, Z3 (Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen) > 3.7.3 Z4 (Verkehrssystem hält mit der wachsenden Bevölkerung Schritt, Umweltverbund) > 3.7.4 HF 1 (Attraktivität des öffentlichen Verkehrs steigern) | | |
| 62. | Berlintelegramm | S7 | 854 | S | > Ausbau des U-Bahnnetzes. Ich finde es schön unser U-Bahnnetz weiter auszubauen: U1 nach Frankfurter Tor mit funktionalem und barrierefreiem Umsteigen an der Warschauer Str. zur S-Bahn. U7 nach zum bis zum Flughafen Schönefeld bzw. BER. U3 bis zum Mexikoplatz. U5 bis zum Flughafen Tegel verlängern | ja > 3.7.3 Z4 (Verkehrssystem hält mit der wachsenden Bevölkerung Schritt) | Nutzen-Kosten-Relationen sind im Einzelfall entscheidend. Konkrete Vorschläge werden in der Verkehrsentwicklungsplanung (StEP Verkehr) und nachfolgenden Ebenen bewertet. | --- |
| 63. | Berlintelegramm | S7 | 8359 | S | > Kontroverse über die ökologischen und ökonomischen Vor- und Nachteile von Trams vs. Bussystemen | ja > 3.6.3, Z5 (ressourcenschonende Mobilität) > 3.7.3 Z4 (Verkehrssystem hält mit der wachsenden Bevölkerung Schritt) | Die Festlegung eines bestimmten Verkehrsträgers erfolgt nicht auf Ebene des StEK. Nutzen-Kosten-Relationen sind im Einzelfall entscheidend. Die Überlegungen werden in der Verkehrsentwicklungsplanung (StEP Verkehr) und nachfolgenden Ebenen aufgenommen. | --- |
| 64. | Berlintelegramm | S7 | 885 | U | > Der schnelle Zug für Berlin und Brandenburg: Umsetzung SX-Konzept. Die Vision für 2030: Dort, wo leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen bereits vorhanden sind, werden diese bestmöglich für attraktive, umweltfreundliche Verkehrsangebote genutzt. | nein | Die BerlinStrategie zielt grundsätzlich auf eine Stärkung des Verkehrssystems. > 3.7.3, Z1 (leistungsfähiger Verkehrs-Hub) > 3.7.3, Z4 (leistungsfähiges ÖV-System) > 3.7.4, HF 1 (Attraktivität ÖV steigern) Im nationalen Vergleich ist bereits heute ein gutes ÖPNV-Angebot vorhanden. Die Überlegungen werden in der Verkehrsentwicklungsplanung (StEP | keine Änderung |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|--|---|----------------|
| | | | | | | | Verkehr) und nachfolgenden Ebenen aufgenommen. | |
| 65. | Berlintelegramm | S7 | 892 | S | > Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung | ja > 3.7.4, HF3, S. 42 (Verkehrsinfrastruktur und wachsende Stadt) | | --- |
| 66. | Berlintelegramm | S7 | 897 | S | > stadtvträglichsten sind zu Fuß gehen, Rad fahren und öffentliche Verkehrsmittel. | ja > 3.6.3, Z5 (ressourcenschonende Mobilität) > 3.7.3, Z2 (Stadt der kurzen Wege) > 3.7.3, Z4 (Verkehrssystem, Umweltverbund) > 3.7.4, HF2, S. 41 (Rad- und Fußverkehrsstrategie) | | --- |
| 67. | Berlintelegramm | S7 | 902 | S | > Forderung nach Durchgehendem S-Bahn-Verkehr auf dem östlichen Berliner Außenring "S BAR" | nein | Die BerlinStrategie zielt grundsätzlich auf eine Stärkung des Verkehrssystems. > 3.7.3, Z4 (leistungsfähiges ÖV-System) > 3.7.4, HF 1 (Attraktivität ÖV steigern) Im nationalen Vergleich ist bereits heute ein gutes ÖPNV-Angebot vorhanden. Die Überlegungen werden in der Verkehrsentwicklungsplanung (StEP Verkehr) und nachfolgenden Ebenen aufgenommen. | keine Änderung |
| 68. | Berlintelegramm | S7 | 911 | S | > Forderung nach einem strikten Nachtflugverbot | nein | Das Ziel einer Reduktion der Lärm- und Umweltbelastung ist in der BerlinStrategie enthalten. > 3.4.3, Z1 (lebenswerte Quartiere) > 3.4.4, HF7, S. 30 (Umweltgerechtigkeit in Quartieren) > 3.5.3, Z4 (Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen) | keine Änderung |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|----------------|-----------|-------|--------------------|---|--|---|----------------|
| | | | | | | | Spezifische Einzelmaßnahmen sind jedoch nicht auf Ebene StEK angesiedelt. | |
| 69. | Berlintergramm | S7 | 915 | S | > Im Modal Split des Verkehrswesens sollten der Fuß- und der Radverkehr, vor dem ÖPNV und dem Car-sharing sowie der Kurzstrecken- (Nah-) vor dem Mittel- und dem Langstrecken-Verkehr dominieren. | ja > 2. S.8 (Stadt der kurzen Wege) > 3.7.4 HF 1 (Attraktivität ÖV) HF 2 (Rad- und Fußverkehr) | | --- |
| 70. | Berlintergramm | S8 | 920 | S | > Förderung der Domain-Endung „berlin“ als gemeinsames, identitätsstiftendes Element für Berlin | nein | Konkrete Umsetzungsmaßnahmen sind nicht auf der Ebene des StEK angesiedelt. | keine Änderung |
| 71. | Berlintergramm | S8 | 936 | S | > Religionsgemeinschaften (auch andere weltanschaulich aktive Vereinigungen) und deren Orte werden kaum oder gar nicht thematisiert | ja > 2, Q4 (soziale, integrative und solidarische Weltstadt --> unterschiedliche Kulturen und Religionen) > 3.4.4 Z3 (S. 28, religionsübergreifender sozialer Zusammenhalt) > 3.5 (Stadt- und identitätsprägende Bedeutung von Kirchen) | | --- |
| 72. | Berlintergramm | S8 | 950 | S | > Berlin braucht weiter die Brachen und ungestaltete öffentliche Räume. Das Tempelhofer Feld ist sicher so beliebt, weil man hier einen freien und toleranten Geist im Miteinander spüren kann. | Bürgerentscheid vom 25.5.2014 | Transformationsraum Tempelhof wird gestrichen | angepasst |
| 73. | Berlintergramm | S8 | 954 | S | > Forderung nach neuen politischen Instrumenten für die Sicherung von günstigem Wohnraum | ja > 3.4.4 HF 3, S.29 (Wohnraum) | Vorschlag für Umsetzung der Strategie auf Plan- bzw. Gesetzesstufe | --- |
| 74. | Berlintergramm | S8 | 960 | S | > Auf die Prozesse der Globalisierung ist stärker einzugehen | ja > 2 Qualität 4 (soziale, integrative und solidarische Weltstadt) > 3.1. insgesamt > 3.5.3 Z1 (Internationalität von Städtebau und Architektur) > 3.7.1 Vision S.38 (Erreichbarkeit) > 3.7.4 HF 6 (Internationale An- | Verschiedene Dimensionen der Globalisierung sind in spezifischen Strategien . Handlungsfeldern und TR-Profilen aufgeführt | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|---|--|--------|
| | | | | | | bindung stärken) > 3.8.3 Ziel 7, S. 45 4.2 TF City West (internationaler Dienstleistungsstandort) | | |
| 75. | Berlintelegramm | S2 | 976 | S | > Sicherung von Kreativ- und Unterhaltungsstandorten aktiver benennen | ja > 3.2.4, HF 1, S. 20 (Flächenverfügbarkeit Kunst) | | --- |
| 76. | Berlintelegramm | S5 | 982 | S | > Zur Ausdehnung gibt es über die Grenzen Berlins noch genug Raum, es muss also keine neue Version von Plattenbausiedlungen geben, keine 10 Stockwerke. | ja > 3.5.3 Z2, S. 33 (Verdichtung mit Augenmaß) | | --- |
| 77. | Berlintelegramm | S6 | 987 | S | > Grünflächen, bzw. begrünte Dächer, bzw. für alternative Energien nutzen | ja > 3.6.4, HF2, 37 (erneuerbare Energien) | | --- |
| 78. | Berlintelegramm | S8 | 990 | S | > Kein internationaler Hochrüstungswettbewerb exotischer Sightseeings. Kreativität sollte den Fokus auf praktische, nützliche Überlegungen setzen. Die Herausforderung einer Metropole, in der Entwicklung „Prozess“ bedeutet, sollte angenommen werden. | ja > 3.2.3, Ziel 1, (Standort der Kunst- und Kulturproduktion) > 3.2.3, Z3 (Kultur als Teil der Lebensqualität) > 3.4.4, HF 1 (Kultur als Teil der Quartiersentwicklung) > 3.8.4, HF1 (partnerschaftliche Stadtentwicklung) S. 19 | Die Kultur wird in ihren vielfältigen Funktionen für die Stadtgesellschaft wird in der BerlinStrategie berücksichtigt. Das prozesshafte Verständnis von Stadtentwicklung findet sich in Strategie 8. | --- |
| 79. | Berlintelegramm | S8 | 994 | S | > Genug mit der Konfrontation starrer Fakten, die nicht mit den Interessen der Bevölkerung konform sind. Die Flexibilität in der Stadt muss für alle möglich sein. Hohe Beförderungsentgelte beschränken und benachteiligen. | ja > 2 Qualität 3 (kreativer Entfaltungsort für alle Menschen) > 3.4.3 Z2 (Gemischte Quartiere) 3.4.4 HF 2 (Soziale Stadt weiterentwickeln) > 3.7.3 Z 3 (S. 41, Mobilität für alle) | Der Grundgedanke ist enthalten, die konkrete Tarifgestaltung ist nicht auf der Ebene des StEK zu regeln. | --- |
| 80. | Berlintelegramm | S8 | 998 | S | > Sinnvoll ist auch die Einbeziehung von Bürgern, da hier oft ein enormer Sachverstand und Kreativität vorhanden ist, bei denen es äußerst schade wäre, wenn diese nicht genutzt würden | ja > 3.8.3, HF5+6, S.44f (Partizipationskultur) | Partizipation zentrales Thema in Strategie 8 | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|--|--|--------|
| 81. | Berlintelegramm | | 1008 | TR | > Auch das neue StEK2030 beinhaltet lediglich altbekannte Lieblingsprojekte des Senats und bereits beschlossene oder angefangene Projekte. Kaum etwas Innovatives. | ja | Mit dem StEK 2030 wird eine gesamtstädtisch wirksame Grundlage geschaffen: Die BerlinStrategie zeigt, wofür Berlin steht, wohin die Stadt strebt und gibt ihrer Entwicklung eine mittel- bis langfristige Perspektive. Mit ihrer thematischen Klammerfunktion untersetzt die BerlinStrategie den Anspruch einer integrierten, zukunftsorientierten Entwicklung Berlins. Sie bietet eine Plattform, um sich mit den Zukunftsthemen, räumlichen Schwerpunkten der Veränderung und wesentlichen, ressortübergreifenden Handlungsfeldern auseinanderzusetzen. | -- |
| 82. | Berlintelegramm | S | 1015 | S | > Arbeit an „gesellschaftlichen und freiraumbezogenen Entwicklungspotentialen, die für die ganze Stadt relevant sind“ ist bei der aktuellen Fassung des StEK2030 kaum zu erkennen. Selbst Standorte bei denen natürlich etwas gegen Segregation gemacht werden muss, wie die Rohdiamanten Wedding, Wilhelmstadt oder Neukölln-Süd, sind die urbanen Potentiale schon vorhanden und eine Gentrifizierungswelle bereits abzusehen. Was bleibt sind Standorte, die zur „wirtschaftlichen Profilierung und internationalen Ausstrahlungskraft“ führen. –Kurzum Rosinenpickerei statt nachhaltige Städtebaustrategie oder echte Transformationsräume. | ja > 3.3.4, HF 4 (Gute Arbeit sichern) > 3.4.3, Z1 (lebenswerte Quartiere, vielseitige Grünräume) > 3.4.3, Z 2 (gemischte Quartiere) > 3.4.4, HF 1 (Quartiersentwicklung unterstützen) > 3.5.3, Z3 (qualitätsvolle Grünräume, Freiräume und öffentliche Räume) > 4.2, TR Wedding und Spandau | | --- |
| 83. | Berlintelegramm | | 1040 | S | > Bitte das Rad nicht neu erfinden! Im Katalog der nachhaltigen Stadtentwicklung gibt es schon fast alles. Das man muss nur wollen und nicht persönliche/politische Denkmale spinnen. Beispiele: - vernünftige Radwege und Mobilitätskonzepte statt Innenstadtautobahnen,- Abwarten statt ins Blaue hinein investieren,- Flexible statt festgefahrene Planungen, Strukturen und Gedanken, - Energie(plus)effizienz, - Kreativität und Spaß. | ja Kap 3, S. 10 (nachhaltige Stadt) | Die BerlinStrategie orientiert sich am Konzept der nachhaltigen Stadt. | --- |

| Nr. | Verfasser | Strategie | Zeile | Bezug ¹ | Kommentar /Anregung | Enthalten (ja > wo?/nein) | Abwägung | Umgang |
|-----|-----------------|-----------|-------|--------------------|--|--|--|--------|
| 84. | Berlintelegramm | S8 | 1047 | S | > Rolle der öffentlichen Hand im Immobilienmarkt: Die Gewinne, die hier möglich sind sollten ausschließlich dem Volk zugute kommen, indem z.B. die öffentliche Hand selbst baut und die zig Millionen Gewinne selbst einstreicht und sie könnte gleichzeitig die Ausführung bestimmen. | ja > 3.8.4, H4, S. 46 (aktive Flächenvorsorge) | Rolle der öffentlichen Hand in der Immobilienpolitik wird diskutiert. | --- |
| 85. | Berlintelegramm | S8 | 1060 | S | > Teilhabe sowie eine ganzheitliche Verantwortung eines jeden für die Gemeinschaft (eigentliche Demokratie) und die entsprechende Handlungskompetenz eines Jeden | ja > 3.8.3, HF5+6, S.44f (Partizipationskultur) | | --- |
| 86. | Berlintelegramm | S8 | 1068 | S | > Insgesamt bedeutet dies auch eine stärkere wirtschaftliche Selbständigkeit der Region Berlin-Brandenburg in der Einheit von Nutzung und Schutz der Natur. | ja > 3.8.3, Z1, S.44 (Haushaltkonsolidierung) | Mit einer Haushaltskonsolidierung kann der finanzielle Handlungsspielraum der Stadt erhöht werden. | --- |
| 87. | Berlintelegramm | S8 | 1071 | S | > Mehrseitige Stellungnahme | ja | | --- |